WER WAR JEWGENIA JAKOWLOWNA IWASCHTSCHENKO,

die 1956 nicht mehr von ihrer Hühnerfarm - die sie mit einem Kredit der Fürsorge eingerichtet hatte - zurückkehrte, und deren Leiche man im Fluß fand?

Jewgenia Jakowlowna Iwaschtschenko und ihre Mutter

Sie floh 1944 mit einem Mann, der 20 Jahre älter war als sie - und vielleicht noch verheiratet - nach Deutschland. Der Vater war schon vor Kriegsausbruch gestorben, die Mutter verschwunden, seit der Krieg ausgebrochen war, und sie sich auf dem Weg zu ihrer zweiten Tochter in einem stalinschen Konzentrationslager befunden hatte.

Jewgenia Jakowlowna floh vor den Sowjets, denn sie hatte für die Deutschen gearbeitet, die die Verschleppung der Ostarbeiter organisierten.

Sie liebte die Deutschen nicht, denn sie mußte eine jüdische Freundin verstecken, die eine Massenerschießung überlebt hatte.

Sie kam über Rumänien nach Leipzig, arbeitete als Metallhilfsarbeiterin in der ATG-Maschinenbau GmbH. Als die Rüssen näherrückten, floh sie mit dem Zug nach Nürnberg. Sie wollte nicht bleiben. Aber alle Versuche, nach Kanada, in die USA oder nach Australien zu kommen, schlugen fehl.

Ihr Mann schloß sich dem Don-Kosaken-Chor an und reiste in Europa herum. Sie blieb zurück mit zwei kleinen Mädchen und der Hühnerfarm. Bis sie die Einsamkeit nicht mehr aushielt....